



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

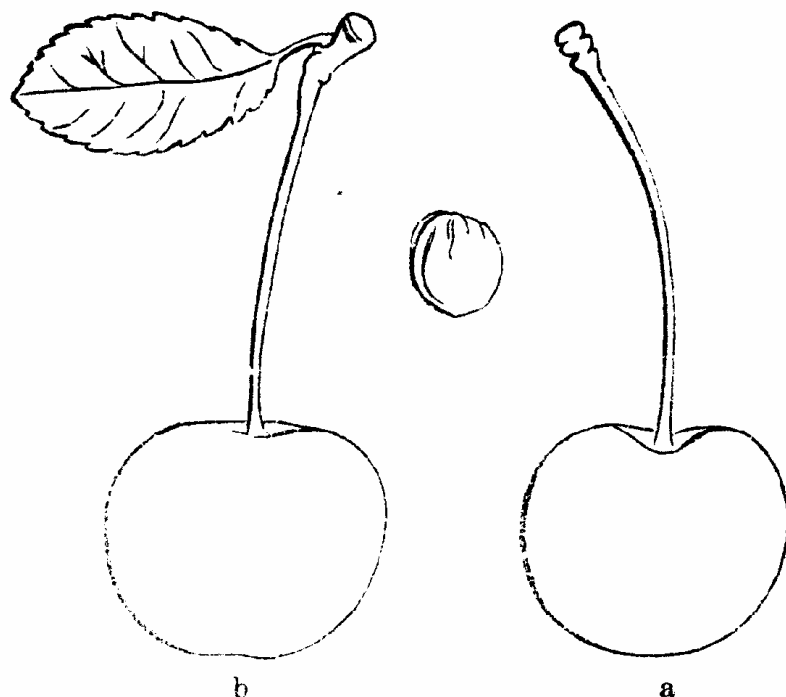
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Kirsche von der Natte. **! Mitte bis Ende Juli. 3. B. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: eine Kers van der Nat war schon Knoop bekannt und auch dessen Uebersetzer Zink scheint sie nach Tab. XI. Nr. III. gehabt zu haben, wie Truchseß mittheilt. Sie wird deshalb ursprünglich holländischen Ursprungs sein und zwar soll sie ihren Namen von einem dortigen Grafen von der Natte oder von Dernath haben. In Deutschland wird sie ebenfalls schon lange gepflanzt und deshalb fast in allen Kirschenpflanzungen angetroffen.

Literatur und Synonyme: Henne beschrieb sie zuerst genauer in f. Anw. Halle 1796 S. 361—63 Nr. XII, auch ebenso gut Büttner im L.D.G. VII. S. 378 Nr. 14. — Die letztere Beschreibung nahm Truchseß, S. 540 auf. Bei der Bettenburger K. von der Natte, die derselbe aus Herrnhäusen 1785 als Kirsche von der Natte empfing, sie aber von der später von Büttner erhaltenen verschieden fand und sie deshalb nun „Bettenburger Natte“ nannte, macht er darauf aufmerksam, daß Christ in seinen früheren Schriften diese letztere beschrieb. Im Hdwb. S. 285 ist sie dagegen nach Büttner geschildert. — Vergl. auch Dittr. II. S. 131, der sie am ausführlichsten beschreibt. Diese Bettenburger Natte und die Doppelte Natte sind von obiger nicht verschieden. Als Double Natte hat sie auch Hogg im Manual S. 53. Obige muß nicht verwechselt werden mit der Süßweichsel Frühe von der Natte.

Gestalt: die Kirsche ist fast ganz rund, mitunter etwas länglich-rund, auf der einen Seite etwas gedrückt, mit einer kaum sichtbaren Linie und einem deutlichen Stempelpunkte in einer kleinen Vertiefung. Die Kirsche ist mittelgroß, fast klein, einzelne Stücke aber, wenn der Baum nicht eben voll sitzt, kann man wohl zu den Weichseln erster Größe rechnen.

Stiel: 1 $\frac{1}{2}$ und nach Dittrich bis 2 $\frac{1}{2}$ '' lang, dünn, grün, ohne Absatz, sitzt in einer flachen Höhlung.

Haut: glänzend, dunkelbraunroth, fast schwarz, auf der Furchenseite etwas lichter.

Fleisch: weich, dunkelroth, saftig, der Saft ist von etwas hellerer Farbe und von einem mehr säuerlichen, als süßen Geschmack, den viele Liebhaber (wie ich selbst, weil das Aroma nicht fehlt) erhaben und angenehm finden.

Stein: klein, länglich rund, da wo der Stiel gesessen, hat er eine Vertiefung. Die breite Kante tritt in der Mitte wenig hervor, hat auf ihrer Höhe eine flache Furche und zwei breite flache Seitensfurchen; Gegenkante fein erhoben, unten in eine kaum fühlbare Spitze auslaufend.

Reife und Nutzung: die Frucht reift gegen Ende Juli, in warmen Sommern aber auch früher, 1858 hatte ich sie den 15. Juli zeitig.* Sie hält sich aber ziemlich lange am Baume, was sie sehr schätzbar macht.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird größer, als andere Sauerkirschenbäume gewöhnlich sind, hat das kleine Sauerkirschenblatt und trägt wenigstens in manchen Jahren recht voll.

Bemerkungen: Außer der obgenannten Bettenburger Kirse von der Natt und der vorliegenden findet sich in den pomologischen Schriften noch eine Doppelte Natt, Double Natte Truchseß 538, welche größer und früher, im Anf. Juli, reifend sein und deren Stein eine bemerkbar scharfe Spitze haben soll, auch von Büttner, der sie im L.D.G. beschrieb (VII. S. 375), als weit vorzüglicher im Geschmack bezeichnet wird. Ich besitze diese Sorten alle drei vom Jerusalem bei Meiningen, wohin sie Truchseß gab. Sie machen auf Süßkirsche veredelt** große starke Bäume, aber ich habe sowohl in der Vegetation der letzteren, wie in Form, Farbe und im Geschmack der Früchte, auch in der Reifzeit wenig Unterschied wahrnehmen können. Es sind sehr gute und große Weichseln. Die Bettenburger ist die größte und schönste, sie trägt aber wenig und ebenso verhält sich die doppelte Natt. Die gewöhnliche Kirse von der Natt trug bis daher immer noch am vollsten, allein auch sie läßt gewöhnlich mehrere Jahre im Tragen auf sich warten

Z a h n.

Anm. Auch ich halte die Bettenburger Natt, Doppelte Natt und Kirse von der Natt für identisch; die erstere habe ich von Diel, die zweite von Dittrich und aus Jerusalem, die dritte von Zahn ächt. Alle sitzen auf einem auf Weichselwildling veredelten Stamme der Bettenburger Natt, liefern hier fast jährlich, und oft selbst viele Früchte und konnte ich keinen Unterschied finden. Oben ist unter b eine Figur der Bettenburger Natt beigelegt. Ich schätze die Sorte sehr.

O b e r d i e k.

* 3. Woche der Kirschenzeit. D.

** Welches immer die beste Unterlage auch für Sauerkirschen ist, wenn man auf längere Dauer der Bäume Anspruch macht und die Tragbarkeit ist nach meinen Beobachtungen darauf gleich, oft besser, als auf Sauerkirschenunterlage. — Leider gibt es aber in der Blüthe gegen Frost, oder überhaupt gegen kalte Winter empfindliche Sorten, die auf beiden nichts tragen. S.